

Vorstandsbericht

Geschäftsjahr 2022 | 24. Juni 2023

Liebe Mitglieder der Ettenheimer
Bürgerenergie,

unser gesellschaftliches Zusammenleben steht unter einem enormen Druck sich zu ändern und anzupassen. Nichts wird bleiben, wie es ist: geopolitische Veränderungen, Digitalisierung, Klimawandel, Biodiversität und Ressourcenknappheiten.

Dies erfordert effiziente und sozialverträgliche Anpassungen zu organisieren. Eine dieser dringenden Anpassungen ist der Ausbau der Erneuerbaren Energien und die Elektrifizierung im Bereich Wärme und Verkehr, um dem Ausstieg aus den fossilen Energieträger zu erreichen.

Im Stromsektor lag der Anteil der Erneuerbaren im Mai bei 66%. Der Zubau von Photovoltaikanlagen könnte dieses Jahr erstmals wieder 8 GW erreichen. Zuletzt wurde dieses Niveau im Jahr 2012 erreicht. Danach wurde der „Solaranstieg“ in Deutschland durch drastische Kürzung der Einspeisevergütung politisch beschlossen. Absurderweise fast zeitgleich mit dem Atomausstiegbeschluss.

Bei der Windenergie steigen die Ausbautzahlen langsam an, aber aufgrund der aufwendigen und langwierigen Genehmigungsverfahren, immer noch nicht schnell genug. Zwar wurden zahlreiche wichtige Gesetze auf Bundesebene für einen beschleunigten Ausbau beschlossen, aber noch vieles muss geändert werden und bis die Regelungen in der Genehmigungspraxis ankommen, ist es noch ein langer Weg.

Der Ausbau von Sonne- und Windenergie ist der erste und wichtigste Schritt. Die Elektrifizierung von Verkehr und Wärme muss nun aber folgen. Die letzten Wochen wurde viel über das Gebäudeenergiegesetz gestritten.

Im Grunde geht es in dieser Auseinandersetzung beispielhaft darum, ob man die CO₂-Reduktion beherrscht anpackt und ob schnelle Veränderungen in einem Land wie Deutschland möglich sind.

Diskussionen um E-Fuels oder Wasserstoffheizungen sind Luftschlösser und sollen Hoffnung wecken, dass alles beim Alten bleiben kann. Nur ist es aus heutiger Sicht nicht sehr wahrscheinlich, dass es so kommt, da wir derzeit noch viel zu wenig Strom aus Sonne und Wind zur Verfügung haben, um Wasserstoff zu produzieren und der Wasserstoff der produziert

wird werden wir erstmals für Industrie-, Flug- und Schiffsverkehr benötigen.

Ohne eine CO₂-Bepreisung – ob Steuer oder Emissionshandel – wird der Umbau nicht organisiert werden können. Aber es gibt Märkte, in denen die gewünschte Reaktion der Bürger aufgrund eines hohen Preises nicht sofort erfolgen kann. Zum einen, weil z.B. ein Hausbesitzer aufgrund der langen Investitionszyklen nicht nach aktuellem CO₂-Preis schnell die Heizung wechseln kann. Zum anderen hat der Mieter meistens keine Auswahl, wenn er eine Wohnung sucht oder wechseln möchte. Auch trifft ein hoher Preis für CO₂ oft nicht den Gebäudeeigentümer, der die Entscheidung für die Heizung trifft, sondern den Mieter.

Hier kann das Ordnungsrecht, wie das Verbot von Öl- und Gasheizungen im Neubau effizient sein.

Auch hilft eine klare Ansage von staatlicher Seite offensichtlich falsche Investitionsentscheidungen zu vermeiden, schon bevor der hohe Preis spürbar ist.

Diejenigen die jetzt noch eine Gas- oder Ölheizung einbauen, werden morgen gegen die hohen CO₂-Preise, welche bei einem Emissionshandel entstehen, protestieren.

Problematisch ist, dass diejenigen Politiker, die gegen Ordnungsrecht und für den Emissionshandel plädieren, vermutlich sehr schnell einen Rückzieher machen werden, sobald der CO₂-Preis Höhen erklimmt in dem der Preis seine Wirkung entfalten zu kann.

Die Aufgabe und der Zeitdruck ist so groß, dass wir diese nur bewältigen, wenn wir verschiedene politische Instrumente einsetzen und Technologieoffenheit kann nicht bedeuten, dass alles beim Alten bleibt.

Konstruktive Kritik an handwerklichen Fehlern bei der Umsetzung von Gesetzen gehört zum demokratischen Prozess. Natürlich gibt es 1000 Fragen und Probleme. Energiespeicher, CCS, Rohstoffe, Fachkräfte. Aber dahin kommen wir im Diskurs gar nicht. Stattdessen werden klare Optionen wie Wärmepumpen und Elektroautos kaputtgeschossen. Wider besseres Wissen, aus geschäftlichem und politischem Kalkül.

CO₂-Vermeidung zur „Ideologie“ zu erklären, trotz eindeutigem wissenschaftlichen Konsens bezüglich Klimawandel und im Angesicht einer jetzt schon

katastrophalen Dürre in Teilen unseres eigenen Landes, ist verrückt.

Wir hoffen, dass sich die politische und gesellschaftliche Debatte wieder versachlicht. Das Thema Energiewende und Klimawandel ist einfach zu existenziell.

In diesem Sinne müssen wir auch in Ettenheim schneller werden und weiterhin so konstruktiv und gut mit der Stadt, Lokalpolitik und Bürger zusammenarbeiten wie in den vergangenen Jahren.

Ettenheim, den 24.06.2023


Jörg Bold Bob Hopman Christian Ringwald

1. Die Genossenschaft

Mitgliederentwicklung

Unsere Mitgliederzahl liegt aktuell bei 344 (Vorjahr 309). 254 Mitglieder (72%) wohnen in Ettenheim und dessen Ortsteile. Weitere 66 Mitglieder (19%) in der direkten näheren Umgebung zwischen Kenzingen und Lahr.

Interessenten können derzeit mit einer Einlage von 500 Euro unserer Genossenschaft beitreten. Sobald eine fundierte Wirtschaftlichkeitsberechnung für unsere Windenergieanlage auf dem Schnürbuck möglich ist, erhalten unsere Mitglieder eine bevorrechtigte Möglichkeit sich zu beteiligen.

Wirtschaftliche Entwicklung

Mit unseren zehn Solarstromanlagen, dem Betreuungsvertrag mit dem Bürgerwindpark Südliche Ortenau, dem Carsharing und den Zahlungen aus der Projektentwicklung Windpark Schnürbuck wurden Umsatzerlöse in Höhe von 104.026 € (Vorjahr 91.851 €) erzielt.

Das Darlehen reduzierte sich auf 6.209 € (Vorjahr 21.657 €) und wurde im Januar abgelöst. Der Jahresüberschuss erhöhte sich leicht auf 12.733 € (Vorjahr 11.996 €).

In der Generalversammlung am 19. Juli 2023 wird der Vorstand einen Vorschlag über die Höhe der Dividende einbringen. Die Entscheidung liegt dann bei den Mitgliedern.

Chancen und Risiken

Für die nächsten Jahre erwarten wir weiterhin stabile Erträge aus unseren Photovoltaikanlagen.

Die größten Risiken der Genossenschaft liegen aktuell darin, dass wir derzeit durch zusätzliche Mini-Jobs die Voraussetzungen geschaffen haben, um die Windenergieanlage auf dem Schnürbuck zu erwerben und zu betreiben. Dadurch erhöhen sich die Personalkosten, bevor das neue Projekt ertragswirksam wird.

Die Chancen für einen wirtschaftlichen Betrieb der Windenergieanlage auf dem Schnürbuck sind derzeit sehr gut.

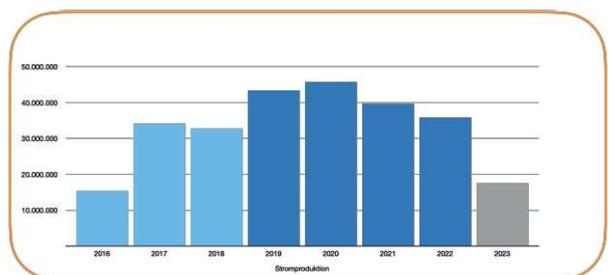
2. Unsere Projekte

Photovoltaikanlagen

Das vergangene Jahr war ein sonnenreiches Jahr. Unsere zehn Solarstromanlagen erzielten Stromerlöse in Höhe von 59.573 € (Vorjahr 58.559 €). Seit Juni 2023 vermarkten wir die Stromerlöse der Anlage auf der Turnhalle in Münchweier über einen Händler direkt über die Strombörse (freiwillige Direktvermarktung). Wir erhoffen uns dadurch mittelfristige höhere Erträge als über die reine EGG-Vergütung.

Bürgerwindpark Südliche Ortenau

Der Windpark hat im vergangenen Jahre eine Stromproduktion von 35,8 Millionen Kilowattstunden erreicht.



Die Verfügbarkeit der Windenergieanlagen war aufgrund von Instandhaltungsarbeiten unbefriedigend. Dennoch erzielte der Windpark

aufgrund der hohen Strompreise mit 5,6 Mio. € die höchsten Jahreseinnahmen seit der Inbetriebnahme.

Die bisherigen Stromerträge im ersten Halbjahr 2023 liegen etwas unter der Prognose, da die Instandsetzungsarbeiten sich bis Mitte März hinzogen. In den letzten Monaten haben sich die Verfügbarkeiten wieder deutlich verbessert.

Die Insolvenz der Green City AG hat unseren Mitgesellschafter, die „Green City Energy Kraftwerkspark II GmbH & Co. KG“, in Schwierigkeiten gebracht. Für diese Gesellschaft wurde das vorläufige Insolvenzverfahren eröffnet. Auf den Geschäftsbetrieb des Windparks hat dies einen geringen Einfluss.

Wir müssen allerdings davon ausgehen, dass in den nächsten Monaten der 49%-Anteil der Kraftwerkspark II KG am Windpark durch den Insolvenzverwalter verkauft werden wird. Die Bürgerenergie verfügt zusammen mit den Gemeinden Ettenheim und Schuttertal über insgesamt 51% am Windpark. Diese starke Rolle wollen wir nutzen, um in unserem Sinne auf den Verkaufsprozess einzuwirken. Ziel ist es, einen Gesellschafter zu gewinnen, der die starke lokale Beteiligung und Mitbestimmung mitträgt. Der Vorstand der Bürgerenergie ist hier in regelmäßigem Austausch mit den Bürgermeistern und mit potenziellen Gesellschaftern.

Carsharing Ettenheim

Die Nutzungszahlen steigen langsam, aber kontinuierlich an und es gibt ein steigendes Interesse von Neukunden.

Aktuell sind 34 Ettenheimer Bürger beim Carsharing angemeldet.

Zusätzlich zu den beiden Elektroautos und einem Auto mit Verbrennungsmotor (von privat) werden wir im Herbst einen Kleinbus in unsere Flotte aufnehmen. Dann hätten wir mit vier Fahrzeugen ein attraktives Carsharing-Angebot in Ettenheim geschaffen.

Die Wirtschaftlichkeit des Carsharing hat sich spürbar verbessert.

Die Reparatur eines Unfallschadens* wurde von der Versicherung vollständig übernommen.



**Leider hat ein junger Mann nach dem Fasnetsumzug in Ettenheim unseren ZOE gemietet und bei der Ettenheimer Hütte in den Graben gefahren.*

Solar Challenge

Der Solar Challenge 2022 konnte nach der „Corona-Pause“ wieder stattfinden. Auch dieses Jahr wird es das Rennen wieder geben und am 23. Juli 2022 stattfinden. Dieses Mal werden 21 Teams am Start sein.

3. Kommunikation & Mitgliederbetreuung

Das vierköpfige „Social-Media-Team“ unter der Führung von Christian Ringwald veröffentlicht regelmäßig über Facebook und Instagram Beiträge über unsere Genossenschaft und deren Aktivitäten. Wir würden uns freuen, wenn Sie unseren Newsletter oder die Kanäle der Genossenschaft auf Facebook und Instagram abonnieren und so immer auf dem Laufenden bleiben.



Der monatliche Energiestammtisch stößt seit einigen Monaten auf großes Interesse.

Bei Fragen können Sie sich per Mail über mitglieder@ettenheimer-buergerenergie.de oder per Telefon unter 07822-8619994 an Frau Ringwald wenden.

4. Perspektiven

Repowering Windpark Schnürbuck

Fast genau zwei Jahre nach Einreichung der Genehmigungsunterlagen wurde uns die Genehmigung am 22. Juni in einer Veranstaltung auf der Hornisgrinde überreicht. Da der bei Beginn der Projektentwicklung ausgewählte Anlagentyp mittlerweile veraltet und nicht mehr lieferbar ist, müssen wir einen Änderungsantrag stellen, damit wir die neueste Technik einsetzen können.

Eine seriöse Wirtschaftlichkeitsberechnung kann erst erstellt werden, wenn der Kaufvertrag mit dem Anlagenhersteller geschlossen und bei der Ausschreibung für die Stromvergütung ein Zuschlag erzielt wurde.

Der Baubeginn könnte frühestens im Jahr 2024 erfolgen. Projektverzögerungen sind in diesem schwierigen Umfeld gut möglich.

Ausblick

Seit letztem Jahr gab es von der EU und vor allem von der Bundesregierung zahlreiche Gesetzesnovellen und Initiativen, um die Rahmenbedingungen für die Erneuerbaren Energien zu verbessern. Auch wurde begonnen, notwendige Änderungen für ein Energiesystem, das einen hohen Anteil an wetterabhängigen Erzeugern hat, anzugehen. Die Aufgabe hierbei ist riesig: Speicherausbau und Steuerung, flexible Stromtarife, intelligente Zähler, Wasserstoff-erzeugung, Marktdesign usw.

Obwohl man derzeit kaum mit dem Lesen von neuen Gesetzen und Änderungen hinterherkommt, merkt man dennoch, dass wir erst am Anfang einer Entwicklung stehen, welches den Energiemarkt komplett verändern wird.

Die eigene Windenergieanlage auf dem Schnürbuck ist dabei das größte und wichtigste Projekt, welches den Geschäftsumfang unserer Genossenschaft deutlich vergrößern würde. Zur Finanzierung werden wir etwa 1,5 Mio. Euro neues Kapital benötigen. Aufgrund der vielen Anfragen von Mitgliedern nach weiteren Investitionsmöglichkeiten gehen wir davon aus, dass es genug Mitglieder geben wird, die sich daran beteiligen möchten.



Visualisierung: Windpark Schnürbuck